

Ratschläge gegen Nacktschnecken

Damit im Sommer das Gemüse vor den Schnecken sicher ist, kann man jetzt im Winter schon etwas tun.

Im Garten sind Schnecken ein echter Horror. Salatköpfe, Radieschen und Petersilie können von den Biestern in einer Nacht zunichte gemacht werden. Die ganze Mühe umsonst. Zwar ist der Gemüsegarten jetzt noch im Winterschlaf, aber der Kampf um das Gemüsebeet kann jetzt schon losgehen. Mit diesem Trick werden sie Schnecken schon im Winter los.

Was machen Schnecken im Winter?

Bevor man den Kriechtieren zu Leibe rückt, muss man wissen, was die Tiere im Winter tun und wann sie anfangen, den Garten anzuknabbern. Gerne halten sich Schnecken in Erdlöchern, Holzstapeln oder Laubhaufen auf. Dort ist es gut genug isoliert, um einen Winterschlaf zu überstehen. Sie selbst schützen sich durch eine Art Frostschutzmittel im Blut und ihrer Schleimschicht, die sie vor dem Austrocknen bewahrt. Sobald die Temperaturen steigen, wachen sie auf, machen sich auf Nahrungssuche und suchen ein nettes Plätzchen für ihre Eier.

So wird man die Schnecken los

Legen sie die großen äußeren Blätter von einem Salat- oder Kohlkopf auf das Beet. Da die Schnecken mit großem Hunger aus dem Winterschlaf aufgewacht sind, werden sie sich schnell an einen Ort mit Futter begeben. Die Tiere brauchen in der Nacht immer noch Schutz vor Nachtfrost und kriechen nach dem Abendessen gerne irgendwo unter.

Bei dieser Zuckerbrot-Methode folgt die Peitsche auf dem Fuße: morgens sammeln sie das Schneckenvolk, das sich unter den Salatblättern versteckt ein und bringen die Tiere weit weg. Und damit meinen wir wirklich weit. Denn eine Schnecke legt locker drei Meter pro Stunde zurück und eine Entfernung von 20 Metern wird sie nicht abhalten, in ihren alten Heimatgarten zurück zu kriechen.

Den Schnecken jetzt schon den Garaus zu machen, ist eine Maßnahme, die vor einer kommenden Schneckeninvasion schützen kann. Die ungeliebten Nacktschnecken legen im Frühsommer und Herbst bis zu 400 Eier ab. Ein paar Wochen später folgt dann die nächste Generation, die Ihrem Gemüse gefährlich wird.

Wirksame Schnecken-Bekämpfung ohne Chemie

Wer seinen Garten oft und rechtzeitig bearbeitet, zerstört Hohlräume, in denen die Tiere heranwachsen. Natürlich kann man auch die Tiere einsammeln, doch besonders im Frühjahr sind die teilweise doch sehr kleinen Jungtiere kaum auffindbar.

Ein Schneckenzaun hilft ebenfalls. Die Schnecken klettern zwar auf den etwa zehn Zentimeter hohe Metall- oder Kunststoffzaun, doch sie stürzen in einem abgewinkelten Stück ab und können eingesammelt werden. Vorteil: Die Tiere bleiben unverletzt am Leben.

Hochbeete bieten oft einen guten Schutz vor den Kriechtieren. Sie schaffen es gar nicht erst hinein.

Schneckenkorn - geht schnell, ist aber Chemie

Nicht die Schnecken des Nachbarn anlocken! Die meisten Gartenbesitzer bekämpfen den Schädling mit Schneckenkorn.

Generell gilt: Vorsicht beim Ausstreuen. Denn Schneckenkorn lockt die Tiere an - auch aus großer Distanz, zum Beispiel dem Nachbargarten. Daher macht es Sinn, an den Rändern des Gartens zu streuen, damit die Tiere aus Nachbars Garten es gar nicht erst bis zu ihrem Salat schaffen. 40 bis 50 Körner sollten auf einen Quadratmeter gleichmäßig verteilt werden.

Es gibt zwei Arten von Schneckenkorn. Eines, das an Ort und Stelle wirkt und eines, bei dem der Tod der Schnecke später eintritt. Das sofort wirkende Mittel hat den Vorteil, dass sie die Schnecken aufsammeln können. Bei der zweiten Variante ziehen sich die Tiere in ihren Unterschlupf zurück und sterben da. Egal, welches Schneckenkorn sie anwenden, sofort nach Kontaktaufnahme hören die Weichtiere auf zu fressen. Ihr Salat ist also sicher.

Aber Achtung: Bei dieser Variante ist zu beachten, dass vergiftete Schnecken gefährlich für deren natürliche Fressfeinde (Igel und Vögel) sind. Außerdem ist nicht jede Schnecke ein Schädling – die Weinbergschnecke zieht beispielsweise totes Pflanzenmaterial und Schneckeneier vor. Wird sie vergiftet, verlieren sie diesen Schneckenbekämpfer in ihrem Garten.

Natürliche Schnecken-Feinde ansiedeln

Igel haben Schnecken zum Fressen gern.

Schaffen sie ein Eldorado für Igel, Vögel, Kröten, Spitzmäuse oder Laubkäfer. Das ist die vielleicht schönste und billigste Variante - außerdem steht sie voll im Einklang mit der Natur.

Igel: Damit sich Igel in ihrem Garten heimisch fühlen, brauchen sie nur in einer Ecke ihres Gartens etwas Herbstlaub und Totholz liegen zu lassen. Dort findet der Igel nicht nur ein Versteck, sondern auch Futter.

Vögel: Elstern, Amseln, Meisen und auch Stare haben Schnecken zum Fressen gern. Mit dem richtigen Vogelhaus können die geflügelten Schneckenbekämpfer sogar zu ihren Nachbarn werden.

Kröten: Sie mögen, ähnlich wie die Igel, Versteckmöglichkeiten unter Laub, Holzhaufen, Wurzeln und Steinen. Dort haben die Kröten es gern feucht, zu ordentliche und/oder kahle Gärten mag die Kröte nicht.

Spitzmäuse: Spitzmäuse sind Insektenfresser und keine Nagetiere, weshalb sie Wurzeln und Blumenzwiebeln in Ruhe lassen. Neben Insekten vertilgen sie auch Spinnentiere, Würmer, Schnecken, junge Mäuse und Aas. Sie fühlen sich unter Steinen, im Laubhaufen und auch im Kompost (dort ist es im Winter etwas wärmer) zuhause.

Laufkäfer: Diese Käfer und ihre Larven ernähren sich nicht nur von Schnecken und ihren Eiern, sondern auch von Asseln, Kartoffelkäfern, Würmern und Raupen. Sie bevorzugen dunkle und feuchte Verstecke wie Stein- oder Laubhaufen.

Was sonst noch hilft gegen Schnecken

Ein spezieller Schneckenzaun kann in Beeten die Tiere fernhalten. Eine Bierfalle funktioniert zwar, die Kriechtiere ertrinken dabei jedoch elendig. Dann gibt es noch die Chemiekeule in Form von Schneckenkorn. Dabei sollte man jedoch darauf achten, dass es kein Produkt mit Metyldehid ist, da Igel die vergifteten Schnecken fressen und dann selbst qualvoll sterben. Präparate mit Eisenverbindungen sind die bessere Alternative, da sich die Schnecken anschließend in der Erde verkriechen und dann für Igel keine Gefahr mehr sind.

von Amelie von Kruedener